

Schullehrplan ABU

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFE DER SCHWEIZ
EIDGENÖSSISCHES FÄHIGKEITSZEUGNIS



Inhalt

1.	Einleitung.....	3
1.1	Autorengruppe.....	3
1.2	Rechtliche Grundlagen.....	3
1.3	Ziele der Allgemeinbildung.....	3
1.4	Pädagogisch-Didaktisches Konzept.....	4
1.5	Vernetzung Berufsumfeld und Allgemeinbildenden Unterricht.....	4
2.	Aufbau des Schullehrplans für die Landwirtschaftlichen Berufe	5
2.1	Themenübersicht und Lektionenzahl.....	5
2.2	Leitidee.....	5
2.3	Kompetenzen.....	5
2.3.1	Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.....	6
2.3.2	Kompetenzen des Lernbereichs Sprache und Kommunikation.....	6
2.3.3	Kompetenzen des Lernbereichs Gesellschaft.....	7
2.4	Lernkontexte resp. Lebenssituationen.....	7
2.5	Mögliche Inhalte / Begriffe.....	7
2.6	Authentische Aufgabe.....	7
3.	Themen.....	8
3.1	Themenübersicht.....	8
3.2	Übersicht Sprache und Kommunikation.....	9
3.3	Übersichtsmatrix der Kompetenzen.....	10
4.	Thema 1 «Ins Berufsleben einsteigen»	11
4.1	Leitidee.....	11
4.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	11
4.3	Kompetenzen «Ins Berufsleben einsteigen».....	12
5.	Thema 2 «Geld im Griff haben»	13
5.1	Leitidee.....	13
5.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	13
5.3	Kompetenzen «Geld im Griff haben».....	14
6.	Thema 3 «Gesundheit stärken»	15
6.1	Leitidee.....	15
6.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	15
6.3	Kompetenzen «Gesundheit stärken».....	16
7.	Thema 4 «Medien durchschauen»	17
7.1	Leitidee.....	17
7.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	17
7.3	Kompetenzen «Medien durchschauen».....	18
8.	Thema 5 «Aktualität»	19
8.1	Leitidee.....	19
8.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	19
8.3	Kompetenzen «Aktualität».....	20
9.	Thema 6 «Global vernetzt – lokal handeln»	21
9.1	Leitidee.....	21
9.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	21
9.3	Kompetenzen «Global denken – lokal handeln».....	22
10.	Thema 7 «Kultur entdecken»	23
10.1	Leitidee.....	23
10.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	23
10.3	Kompetenzen «Kultur entdecken».....	24
11.	Thema 8 «Mobil unterwegs sein»	25
11.1	Leitidee.....	25
11.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	25
11.3	Kompetenzen «Mobil unterwegs sein».....	26

12.	Thema 9 «Gesellschaft mitgestalten»	27
12.1	Leitidee.....	27
12.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	27
12.3	Kompetenzen «Gesellschaft mitgestalten»	28
13.	Thema 10 «Schlussarbeit»	29
13.1	Leitidee.....	29
13.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	29
13.3	Kompetenzen «Schlussarbeit»	30
14.	Thema 11 «Beziehungen leben».....	31
14.1	Leitidee.....	31
14.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	31
14.3	Kompetenzen «Beziehungen leben»	32
15.	Thema 12 «Selbständig wohnen».....	33
15.1	Leitidee.....	33
15.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	33
15.3	Kompetenzen «Selbständig wohnen».....	34
16.	Thema 13 «Erwachsen sein»	35
16.1	Leitidee.....	35
16.2	Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation.....	35
16.3	Kompetenzen «Erwachsen sein»	36
17.	Qualifikationsverfahren	37
18.	Erfahrungsnote	37
18.1	Leistungsnachweise.....	37
18.2	Semesterzeugnisnoten	37
18.3	Berechnung Erfahrungsnote.....	37
19.	Schlussarbeit	38
19.1	Thema	38
19.2	Kompetenzen	38
19.3	Sozialform	38
19.4	Prozess	38
19.5	Produkt	38
19.6	Dauer	38
19.7	Plagiat und Quellenangabe	38
19.8	Präsentation	39
19.9	Bewertung	39
19.10	Abgabe.....	39
20.	Schlussprüfung	40
20.1	Durchführung.....	40
20.2	Konzeption der schriftlichen Prüfungsaufgaben	40
20.3	Kompetenzen	40
20.4	Vorgaben zur Beurteilung.....	40
20.5	Aufbewahrungspflicht.....	41
20.6	Wiederholung des QV	41
21.	Umsetzung	42
22.	Glossar	42

1. Einleitung

Das Koordinationsdokument im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe dient dem Lehrstellenwechsel über Kantons- und Sprachgrenzen hinaus zu erleichtern und die Vereinheitlichung des Allgemeinbildenden Unterrichts an den landwirtschaftlichen Bildungszentren schweizweit zu koordinieren.

In diesem Dokument werden alle Personen unabhängig von Geschlecht, Identität oder Hintergrund gleichermassen angesprochen.

1.1 Autorengruppe

Aeberhard Karin
Bruppacher Melchior
Douw Marlies
Freitas Emmanuel
Gygax Martin
Luzi Adrian
Schneider Vanessa
Jegen Christian
Thürig Fredy
Keller Hanspeter
Steger Stefanie

1.2 Rechtliche Grundlagen

Grundlage für den Schullehrplan des Allgemeinbildenden Unterrichts im Berufsfeld Landwirtschaft bilden der Rahmenlehrplan (RLP ABU) des SBFI vom 9. April 2025 und die Verordnung über die Mindestvorschriften für Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 9. April 2025.

Der Schullehrplan wird periodisch überprüft und angepasst an neue Situationen. Das vorliegende Koordinationsdokument tritt in Form der Schullehrpläne einlaufend ab 1. August 2026 in Kraft.

1.3 Ziele der Allgemeinbildung

Angehende Berufsfachleute werden zu Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsfähigkeit ausgebildet. Dieses übergeordnete Ziel beinhaltet:

- Die Entwicklung der Persönlichkeit
- Das kritisch-reflexive Denken
- Die Weiterentwicklung der Sprach -und Kommunikationskompetenzen
- Die Weiterentwicklung von Kompetenzen zur Laufbahngestaltung und zum lebenslangen Lernen
- Die Weiterentwicklung von digitalen Kompetenzen
- Den Erwerb von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten, welche dazu befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen

1.4 Pädagogisch-Didaktisches Konzept

Die Themen des Allgemeinbildenden Unterrichts nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Erfahrungen und Vorwissen der Lernenden werden abgeholt und im Unterricht einbezogen.

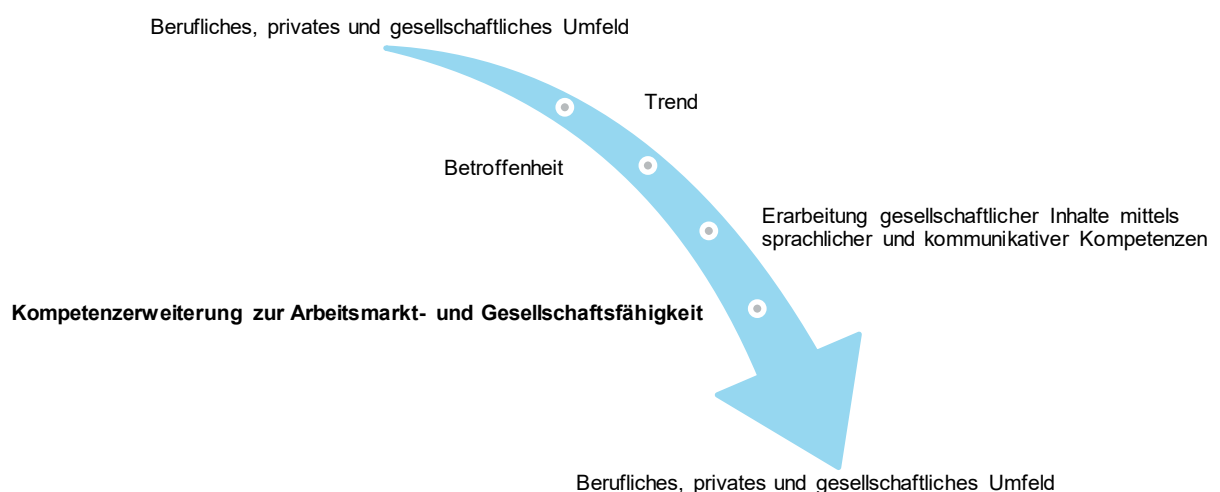
Aufbauend auf diesem bestehenden Wissen werden Kompetenzen für die Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsfähigkeit handlungsorientiert erlernt und gefördert. Die Lernenden befassen sich im Allgemeinbildenden Unterricht mit Kompetenzen des täglichen Lebens den «Basic-of-life». Die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens wird ihnen dabei aufgezeigt.

Die Lernenden tragen im Unterricht die Verantwortung für ihr Lernen und Handeln. Die Erarbeitung von eigenständigen Produkten dient der individuellen Förderung und Selbständigkeit. Die Lehrpersonen unterstützen die Lernenden in ihrem Lernprozess und fördern das Gemeinsame Lernen u.a. auch mit neuen digitalen Tools.

Der Umgang zwischen Lernenden und Lehrpersonen ist respektvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

1.5 Vernetzung Berufsumfeld und Allgemeinbildenden Unterricht

Das Wissen und die Bedürfnisse der Lernenden aus dem beruflichen und privaten Umfeld werden beim Themeneinstieg einbezogen. Aktuelle Beispiele und Trends lösen bei den Lernenden Betroffenheit aus und generieren ihre Aufmerksamkeit. Mittels sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen werden gesellschaftliche Inhalte erarbeitet. Die erlernten Kompetenzen dienen der Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsfähigkeit und werden im beruflichen wie privaten Umfeld angewendet.



2. Aufbau des Schullehrplans für die Landwirtschaftlichen Berufe

Der Schullehrplan ist themenorientiert aufgebaut. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.

2.1 Themenübersicht und Lektionenzahl

Die Themen sind Lehrjahren zugeordnet. Die Reihenfolge der Themenwahl kann innerhalb des Unterrichtsjahres von der Lehrperson frei festgelegt werden. Die Lektionenzahl je Thema ist eine Näherungszahl; pro Lehrjahr sind 120 Lektionen zu unterrichten. Innerhalb dieser Zeitvorgabe sollen die Kompetenzen mit den Lernenden erarbeitet werden.

Die Themenwahl berücksichtigt unter anderem den Wandel in Gesellschaft, Technologien und Umwelt. Dabei wird ausgehend vom beruflichen- und privaten Umfeld das Wissen der Lernenden abgeholt und mittels relevanter Inhalte und Kompetenzen erweitert. Um die nötigen Lektionen-Ressourcen aktuellen Themen im Schulalltag gewähren zu können, wurde explizit das Themenfeld «Aktualität» für jedes Lehrjahr definiert. Das Themenfeld «Aktualität» innerhalb eines Unterrichtsjahres kann als Ganzes oder in Teilinputs abgedeckt werden.

Jedes Thema deckt die vom Rahmenlehrplan vorgegebene Anzahl Kompetenzen ab. Zudem beinhaltet es eine Leitidee, Lernkontexte resp. Lebenssituationen, mögliche Inhalte und Begriffe und eine Auswahl an «Authentischen Aufgaben.»

2.2 Leitidee

Die Leitidee beschreibt das Unterrichtsthema, seine Funktion und Bedeutung für die Lernenden und nimmt Bezug auf den Lernprozess.

2.3 Kompetenzen

Die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und die beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» werden vernetzt vermittelt. Das im Koordinationsdokument definierte Thema wird während mehrerer Lektionen aus verschiedenen Blickwinkeln (Aspekten) betrachtet und mittels sprachlicher Kompetenzen erarbeitet.

2.3.1 Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

Im Rahmenlehrplan 25 werden die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen aufgelistet und detailliert erläutert. Die Schlüsselkompetenzen werden Curriculum förmig gefestigt.

1	Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
2	Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
3	Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln
4	In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
5	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen
6	Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
7	Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
8	Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
9	Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln
10	Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen
11	Mit Mehrdeutigkeiten umgehen
12	An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

2.3.2 Kompetenzen des Lernbereichs Sprache und Kommunikation

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache im allgemeinbildenden Unterricht ist die Standardform der regional verwendeten Landessprache.

Sprachliche Bildungsinhalte

Im Lernbereich «Sprache und Kommunikation» werden wesentliche Kompetenzen des mündlichen und schriftlichen Austauschs erlernt. Die sprachlichen Kompetenzen dienen den Lernenden resp. angehenden Berufsfachpersonen sich sowohl im beruflichen, privaten sowie auch im gesellschaftlichen Umfeld adäquat verständigen zu können.

Kommunikationsmodi			Lebenskontexte
Rezeption	mündlich	Hörverstehen	Lernende können sich informieren und Wesentliches erfassen
	schriftlich	Leseverstehen	
Produktion	mündlich	Sprechen vor jemandem	Lernende können Informationen kritisch analysieren, Schlussfolgerungen ziehen und ihre Meinung vertreten
	schriftlich	Schreiben für jemanden	
Interaktion und Kollaboration	mündlich	Sprechen im Austausch mit jemandem	Lernende können die passenden Kommunikationsformen anwenden
	schriftlich	Schreiben im Austausch mit jemandem	
Rezeption / Produktion / Interaktion und Kollaboration	audiovisuell	Audiovisuelles Verstehen	Lernende können digitale Medien im Alltag adäquat anwenden
	multimedial	Präsentieren vor jemandem	
	digital	Online-Schreiben im Austausch mit jemandem	

2.3.3 Kompetenzen des Lernbereichs Gesellschaft

Der Lernbereich Gesellschaft umfasst acht Aspekte, die jeweils einen disziplinären Blickwinkel darstellen. Gemeinsam ermöglichen sie Bearbeitung von privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Alltagsherausforderungen. Die Förderung der Kompetenzen erfolgt themen- und handlungsorientiert und ist eng mit Sprach- und Kommunikationskompetenzen sowie mit Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen verbunden. Dabei werden Wissen und Fertigkeiten aus mehreren Aspekten aufgebaut, vernetzt und zur Lösung komplexer Lebenssituationen eingesetzt.

Die acht Aspekte des Lernbereichs Gesellschaft sind:

1. Ethik
2. Identität und Sozialisation
3. Kultur
4. Ökologie
5. Politik
6. Recht
7. Technologie
8. Wirtschaft

2.4 Lernkontexte resp. Lebenssituationen

Das Thema wird ausgehend von Lernkontexten- sprich möglichst realistischen Lebenssituationen- behandelt. Diese Lebenssituationen holen die Lernenden in ihrer Erfahrungswelt ab und stellen sie vor neue Gegebenheiten, welche sie mittels des zu erlernenden Wissens, angehen. Sowohl die Kompetenzen wie auch die Lernsituationen können von der unterrichtenden Person erweitert werden.

2.5 Mögliche Inhalte / Begriffe

Ein weiterer Konkretisierungsgrad und damit eine mögliche Hilfestellung bei der Umsetzung des Themas sind die aufgeführten «möglichen Inhalte / Begriffe». Sie sind nicht abschliessend und verpflichtend.

2.6 Authentische Aufgabe

Unter dem Begriff «authentische Aufgaben» sind für die Lernenden konkrete, greifbare Produkte zu verstehen, welche diese im entsprechenden Thema erstellen. Sie sind nicht abschliessend und verpflichtend.

3. Themen

3.1 Themenübersicht

[illegible]

3.2 Übersicht Sprache und Kommunikation

Die Schulung **an der Sprache** ist pro Thema verbindlich festgelegt. Die **Sprachnormen** (Rechtschreibung) werden in zu beurteilenden Texttypen und Textformate berücksichtigt.

Die aufgeführten Texttypen, Textformate sowie Normen, Konventionen und Aspekte des Sprachbewusstseins werden im Lehrplan prioritär berücksichtigt. Eine mehrfache Anwendung dieser Sprachschulung ist wünschenswert. Darüber hinaus können im Unterrichtsalltag weitere geeignete sprachliche und kommunikative Mittel ergänzt werden. Da die Lernenden den Lehrbetrieb und somit den Schulort pro Jahr wechseln, sind die Texttypen, Textformate sowie Normen, Konventionen und Aspekte des Sprachbewusstseins pro zugeteiltem Ausbildungsjahr zu schulen.

Sprachliche Bildungsziele	Mögliche berufliche, private und gesellschaftliche Lebenssituationen	Texttypen und Textformate Normen, Konventionen und Sprachbewusstsein	Arbeit an der Sprache		
			1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
Lernende können sich informieren und Wesentliches erfassen	Seinem Gesprächspartner zuhören, seine Botschaft erfassen	Gespräch	X		
	Einfache Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen	Anweisungen	x	x	x
	Sich aus Zeitungen, dem Internet und mittels KI informieren	Informationsbeschaffung		X	
	Wesentliches aus Fachartikel erfassen	Zusammenfassung	x	x	x
	Bericht eines Arbeitstages verfassen	Bericht / Beschreibung	X		
Lernende können Informationen kritisch analysieren, Schlussfolgerungen ziehen und ihre Meinung vertreten	Sich wagen, bei Unklarheiten Fragen zu stellen (z.B. Ärzten, Versicherungen etc.)	Fragen	X		
	Pro- und Kontra Argumente auflisten	Pro-Kontra-Liste	X		
	Argumente vergleichen	Argumentation	X x	X x	X x
	Schlussfolgerungen ziehen	Schlussfolgerungen	X x	X x	X x
	Mündliche Stellungnahme zu einem aktuellen Thema erteilen	Stellungnahme	X x	X x	X x
	Schriftlicher Kommentar verfassen	Kommentar	X x	X x	X x
	Eigenes Recht erkennen	Gesetzestexte		X	X
	Recht durchsetzen z.B. mittels normativ und formativ korrekten Geschäftsbrief / E-Mail	Geschäftsbrief / E-Mail	X		
	Über eigenes Empfinden / Erlebtes mit Freunden, Familienangehörigen etc. sprechen	Erzählen		X	X
Lernende können die passenden Kommunikationsformen anwenden	Gespräch resp. Diskussion führen	Gespräch / Diskussion	X	X	
	Mimik und Gestik des Kommunikationspartners wahrnehmen und deuten	Nonverbale Kommunikation	X		
	Gewaltfreie Kommunikation anwenden	Sprachbewusstsein	X	X	X
	Missverständnisse rasch klären	Konventionen		X	
	Korrekte Korrespondenz mit Behörden	Geschäftsbrief / E-Mail	X		X
	Schriftliche Bewerbung verfassen	Bewerbung			X
	Zum Zweck der Botschaft Rechtschreibung nötig ist oder nicht	Sprachnormen	X	X	X
	Bei Unsicherheiten betreffend normativen Regeln Unterstützung durch KI anwenden	KI- Anwendung	X	X	X
	An Online-Austausch teilnehmen	Online-Kommunikationstools	X		
Lernende können digitale Medien im Alltag adäquat anwenden	Ein Telefongespräch für Abklärungen führen	Telefongespräch	X		
	Grundkenntnisse von Word, Excel, Powerpoint, Mail, Chat und KI haben	Digitale Skills	X	X	X
	Online- Anmeldung / digitale Angaben (bspw. Steuererklärung) ausfüllen	Online-Formulare			X
	Inhalte präsentieren	Präsentation	X		
	Inhalte erfassen, bündeln, strukturieren	Dokumentation / Dossier	X		
	Einfacher Vertrag verstehen und Konsequenzen erkennen	Vertragstexte		X	

Kleines x = Schulung resp. Anwendung im Thema «Aktualität»

3.3 Übersichtsmatrix der Kompetenzen

Kompetenzen		Schullehrplan Themen													
		Ins Berufsleben einsteigen	Geld im Griff haben	Gesundheit stärken	Medien durchschauen	Aktualität	Global vernetzt - lokal handeln	Kultur entdecken	Mobil unterwegs sein	Gesellschaft mitgestalten	Schlussarbeit	Beziehungen leben	Selbständig wohnen	Erwachsen sein	
Gesetzte Förderfokusse in den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden					X								X		
Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten			X						X		X			X	
Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten						X					X				
Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen.			X				X	X		X		X			
Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern		X					X		X	X					
Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen		X											X	X	
Vernetzt & systemisch denken, um sozial, ökologisch & ökonomisch nachhaltig zu handeln			X						X			X	X		
Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses		X		X	X		X					X		X	
Mit Mehrdeutigkeit umgehen				X	X			X		X					
An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen						X				X					
Gesetzte Förderfokusse in den Kommunikationsmodi des Lernbereichs Sprache & Kommunikation															
Rezeption	mündlich	Normen, Konventionen, Sprachbewusstsein	X					X				X			
	schriftlich								X	X			X		
	audiovisuell					X		X						X	
Produktion	mündlich				X			X				X			
	schriftlich			X			X			X			X		
	multimedial		X	X		X	X		X	X		X			
Interaktion & Kollaboration	mündlich			X	X				X		X		X		
	schriftlich		X											X	X
	digital				X	X	X		X	X		X	X		X
Gewählte Aspekte des Lernbereichs Gesellschaft															
Ethik	Handeln mit Empathie & ethischem Bewusstsein			X					X			X			
	Handeln mit Verantwortung für Mensch & Umwelt			X	X				X			X			
	Handeln in ethischem Dialog und Überzeugungsfindung									X		X			
Identität & Sozialisation	Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und sozialen Zugehörigkeit			X								X		X	
	Handeln bei Gewalt, Diskriminierung & gesundheitlichen			X			X								
	Festigung der eigenen Rollen in Gesellschaft und Beruf	X										X		X	
Kultur	Handeln mit Offenheit und Toleranz	X						X							
	Erkennen & Verstehen kultureller Ausdrucksformen und Wirkung							X		X					
	Auseinandersetzung grundlegender Lebensthemen mittels Kultur											X			
Ökologie*	Reflexion & Austausch über Kunstwerke							X							
	Entwicklung eigener Gestaltungs- & Ausdrucksfähigkeit							X							
	Nachhaltigkeit im eigenen Verhalten		X						X				X		
Politik	Allgemeine Lösungsansätze im Umgang mit Ressourcen				X										
	Nachhaltige Lösungen für Konsum, Mobilität & Ernährung		X						X						
	Analyse politischer Themen, demokr. Werte & Manipulations-Reflexion & Argumentation politischer Meinungen						X	X		X					
Recht	Organisation der Politik & Teilnahme am politischen Leben					X				X					
	Gesellschaftliche Institutionen und juristische Instrumente									X					
	Historische & gesellschaftliche Perspektive juristischer Regeln		X		X							X		X	
Techn. & digitale Transformation	Erkennen von Unterstützungsbedarf in juristische Konflikten	X										X		X	
	Betroffenheit & Rechte der Parteien im Rechtskonflikt		X									X	X	X	
	Nachhaltiger und verantwortlicher Umgang mit Technologien			X	X	X									
Wirtschaft	Analyse von Chancen & Risiken digitaler Technologie und KI				X	X		X							
	Bewusste Konsumentscheidung mit knappen Ressourcen		X												
	Einschätzung eigener wirtschaftlicher Lage und Zusammenhänge	X	X						X				X	X	
	Wirt. Einflüsse auf Unternehmen & deren Auswirkungen auf eigene	X					X		X						
	Wirt. Mechanismen, ökologische Herausforderungen & globale	X				X	X								
* Bildungsplan Berufskunde															

* Bildungsplan Berufskunde

4. Thema 1 «Ins Berufsleben einsteigen»

4.1 Leitidee

Der Start in die Berufsausbildung bringt viele Veränderungen mit sich – eine neue Umgebung, neue Regeln und neue Herausforderungen. In diesem Unterrichtsthema lernen die Jugendlichen, sich in ihrem Alltag als Lernende zurechtzufinden und zu organisieren, ihren Lehrvertrag und das Schweizer Rechtssystem zu verstehen sowie Verantwortung für ihr Handeln und ihre Kommunikation zu übernehmen.

4.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Identität & Sozialisation	Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	E- Mail oder Geschäftsbrief verfassen
Recht	Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen	Bericht erstellen, Sprachnormen beachten
Wirtschaft	Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Gespräch vorbereiten, üben
		Nonverbale Kommunikation beachten

4.3 Kompetenzen «Ins Berufsleben einsteigen»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich finde mich in meiner neuen Umgebung zurecht und kommuniziere korrekt.	Ich kann mich an allen drei Lernorten zurechtfinden (Wandel) und weiss, welcher Lernort für was zuständig ist.	Berufliche Grundbildung Teams Microsoft 365 Vier- Ohren- Prinzip	Zugang zu Schulnetzwerk sicherstellen Die Lernenden stellen den digitalen Zugang zum Schulnetzwerk sicher.
	Ich kann den Zugang zum Schulnetzwerk sicherstellen.		Organisations-Apps führen Die Lernenden vergleichen ihnen bekannte und neue Organisations-Apps wie z.B. TickTick, TimeTree, Einfacher Kalender ... und führen diese App während einer Woche.
	Ich kann meinen Arbeitsalltag reflektieren und meine Termine im Berufs- und Schulalltag sowie in meiner Freizeit organisieren.		E-Mail oder Geschäftsbrief verfassen Die Lernenden verfassen ein schriftliches Dispensationsgesuch für einen Anlass (Turnier, Zahnarzttermin, Militär, J+S...)
	Ich kann mich in verschiedenen Anspruchsgruppen bewegen, erkenne deren Bedürfnisse und wende die entsprechende Sprache an.		Bericht erstellen, Sprachnormen beachten Die Lernenden verfassen einen Bericht zu einem Arbeitstag*.
Lebenssituation B Ich verstehe meinen Lehrvertrag.	Ich kann Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers bei Krankheiten oder Unfall beschreiben und mich korrekt beim Arbeitgeber abmelden.	Schweizerisches Rechtssystem ZGB / OR Rechtsfähigkeit / Urteilsfähigkeit Handlungsfähigkeit Vertragsrecht Lehrvertrag Lohn Brutto Lohn, Naturalleistungen, Nettolohn Sozialversicherungen	Erklärvideo erstellen Die Lernenden erstellen ein Erklärvideo, in welchem der Lehrvertrag, die Lohnabrechnung und die Abzüge erläutert werden. *
	Ich kann Rechte und Pflichten in Bezug des Lehrvertrags im Berufsalltag anwenden.		Alltagsszenarien analysieren Die Lernenden tragen Alltagsszenarien zusammen, welche sich in der beruflichen Ausbildung ergeben können. Sie diskutieren miteinander die Auswirkungen anhand des Wissens der Rechte und Pflichten im Lehrvertrag. *
	Ich kann den Lehrvertrag im schweizerischen Rechtssystem einordnen.		
	Ich kann meine Lohnabrechnung verstehen und weiss, wie ich über das Geld verfügen kann.		
Lebenssituation C Ich kann mit Konflikten und Problemen auf dem Lehrbetrieb umgehen.	Ich kann die Leistungen von Sozialversicherungen wie AHV, IV, ALV oder Unfallversicherung in eigenen Worten beschreiben.	Rollen Rollenkonflikte Kritikfähigkeit Transaktionsanalyse Konfliktlösestrategien «Ich-Botschaft»	Notfallliste erstellen Die Lernenden erstellen eine Notfallliste mit Adressen und Telefonnummern für ihre Lebensbereiche.
	Ich kann erklären, wie man bei allfälligem Lehrstellenwechsel vorgehen muss.		Gespräch vorbereiten, üben Die Lernenden bereiten sich mittels eines Gesprächsablaufs auf ein Gespräch mit ihrem Berufsbildner vor um Unklarheiten, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. Sie üben das Gespräch im Voraus. *
	Ich kann Kritik annehmen, ziehe Schlussfolgerungen und passe mein Verhalten entsprechend an.		Nonverbale Kommunikation beachten Mittels Rollenspiel üben die Lernenden das Anwenden der «Ich-Botschaft» und achten dabei auf die nonverbale Kommunikation.
	Ich kann mit «Ich-Botschaft» adressatengerecht kommunizieren.		
	Ich kann bei Problemen die richtige Ansprechperson ausfindig machen.		

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

5. Thema 2 «Geld im Griff haben»

5.1 Leitidee

In einer zunehmend konsumorientierten und digitalisierten Welt ist der bewusste und kompetente Umgang mit Geld eine zentrale Lebenskompetenz. Lernende stehen schon früh vor finanziellen Entscheidungen – sei es beim ersten Lohn, beim Abschluss eines Handyvertrags oder bei der Finanzierung größerer Anschaffungen.

Der Unterricht zum Thema „Geld im Griff haben“ befähigt die Schülerinnen und Schüler, ihre finanzielle Situation realistisch einzuschätzen, ein persönliches Budget zu führen und sinnvolle Konsumententscheidungen zu treffen. Sie lernen verschiedene Finanzierungs- und Kaufvertragsarten kennen, verstehen Risiken wie Überschuldung und entwickeln Strategien, um verantwortungsvoll mit Geld umzugehen.

5.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ökologie	Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten	Pro-Kontra-Liste erstellen
Recht	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen	Diskussion führen
Wirtschaft	Vernetzt und systematisch denken, um sozial, ökologisch & ökonomisch nachhaltig zu handeln	Dokumentation erstellen Digitale Skills anwenden

5.3 Kompetenzen «Geld im Griff haben»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich kann mit meinem Lohn verantwortungsbewusst umgehen.	Ich kann Einnahmen und Ausgaben erfassen.	Budget Fixkosten Variable Kosten Lohnkonto Sparkonto	Budget erstellen Die Lernenden erfassen ihre Ein- und Ausgaben und erstellen ein Budget passend zu ihrer Realität dazu.
	Ich kann Sparziele festlegen.		Kontoübersicht erlangen Die Lernenden lesen über den Bankomaten oder E-Banking ihren Kontostand ab.
	Ich kann ein Budget erstellen und einhalten.		
	Ich kann die Übersicht über mein Lohnkonto und Sparkonto erlangen und behalten.		
Lebenssituation B Ich setze mich mit meinem Konsumverhalten kritisch auseinander.	Ich kann gesellschaftliche Entwicklungen wahrnehmen und deren Einfluss auf mein Konsumverhalten abwägen.	Güter Maslow-Bedürfnispyramide Werbung Angebot und Nachfrage Produktionsfaktoren Wirtschaftskreislauf Wohlstand- Wohlfahrt BIP	Diskussion führen Die Lernenden diskutieren die Auswirkungen des steigenden Wirtschaftswachstums und befassen sich mit den Folgen einer abschwächenden Wirtschaft.
	Ich kann meine Bedürfnisse einordnen und Pflichtkäufe von Wunschkäufen unterscheiden.		Dokumentation erstellen / Digitale Skills anwenden Die Lernenden erfassen das Thema «Geld im Griff» in einer Dokumentation / einem Dossier.
	Ich kann Werbeversprechen und Online-Angebote kritisch hinterfragen.		
	Ich kann die Preisbildung eines Produktes anhand von Angebot und Nachfrage aufzeigen.		
	Ich kann die Auswirkungen meines Konsumverhaltens auf die Wirtschaft antizipieren.		
Lebenssituation C Ich tätige eine Anschaffung oder schliesse ein Abo ab.	Ich kann mir einen Überblick über Angebote verschaffen.	Kaufvertragsarten Kaufvertragsverletzungen Rechte und Pflichten	Pro-Kontra-Liste auflisten Die Lernenden wägen mittels einer Pro-Kontra-Liste einen Kaufentscheid ab.
	Ich kann einen Kaufentscheid aufgrund von Kriterien bewusst treffen und kann die entsprechenden Konsequenzen abschätzen.		Handy-Abo kritisch hinterfragen Die Lernenden vergleichen ihre unterschiedlichen Handy-Abo-Angebote. Sie berechnen die jährlichen Unterschiede und erstellen eine Preis-Leistungsverhältnis-Liste.
	Ich kann Vertragsverletzungen erkennen und adäquat handeln.		
	Ich kann Barkauf, Kreditkauf und Leasing unterscheiden.		
Lebenssituation D Ich bezahle meine Rechnungen und vermeide somit eine Verschuldung.	Ich kann eine Rechnung begleichen.	Zahlungsverkehr E-Banking Twint Budget-Beratungsstelle	E-Banking-Konto verwalten Die Lernenden verwalten ihr E-Banking-Konto. Sie führen ein Lohnkonto und ein Sparkonto. Sie sind sich der Vorteile und Risiken im Umgang mit E-Banking bewusst. Sie bezahlen Rechnungen digital.
	Ich kann die verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten anwenden.		
	Ich kann Schuldenfallen erkennen und Strategien aufzählen, um Schulden vorzubeugen bzw. abzutragen.		
	Ich kann den Ablauf von Mahn- und Betreibungsverfahren in eigenen Worten erklären.		
	Ich kann Organisationen recherchieren, welche meiner Familie bei finanziellen Problemen Unterstützung bieten kann.		

6. Thema 3 «Gesundheit stärken»

6.1 Leitidee

Im Übergang zum Erwachsenenleben übernehmen Jugendliche mehr Verantwortung – für sich selbst und für andere. In dieser Unterrichtseinheit erkennen sie, was Gesundheit heute bedeutet: nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern ein Zusammenspiel aus körperlichem, psychischem und sozialem Wohlbefinden. Sie reflektieren ihr eigenes Verhalten, stärken ihre Kommunikationsfähigkeit, lernen in schwierigen Situationen richtig zu reagieren und treffen eigenständige Entscheidungen – im Alltag, in Beziehungen und gegenüber dem Gesundheitssystem. Denn wer sich selbst gut kennt, kann nicht nur für sich, sondern auch für andere da sein.

6.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ethik Identität / Sozialisation Technische & digitale Transformation	In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen Mit Mehrdeutigkeit umgehen	Telefongespräch führen Fragen stellen Online-Kommunikation sicherstellen Sprachbewusstsein

6.3 Kompetenzen «Gesundheit stärken»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich achte auf mein Wohlbefinden und meine Gesundheit.	Ich kann körperliche sowie seelisch-soziale Gesundheitsfaktoren in Bezug auf meine Person einschätzen und entsprechende Massnahmen ergreifen.	Gesundheitsfaktoren Psychische Gesundheit Bedeutung der Peergroup Achtsamkeit, Resilienz Eustress, Distress Burnout Life-Balance Stressbewältigung Fitness-App Ernährung Body-Mass-Index Diversität Sexuelle Gesundheitsvorsorge Verhütung	Fitness-App anwenden Die Lernenden überprüfen über einen festgelegten Zeitraum ihren Gesundheitszustand mittels einer Fitness-App.
	Ich kann die Veränderungen und Auswirkungen des Freundeskreises aufgrund der neuen beruflichen und schulischen Umgebung diskutieren.		Bedeutung des Freundeskreises diskutieren Die Lernenden diskutieren miteinander die Veränderung des Freundeskreises nach der Schulzeit und dessen Auswirkungen.
	Ich kann gesunde von ungesunden Zwischenmahlzeiten unterscheiden.		Fragen stellen Lernende tauschen sich mit externen Fachpersonen der Gesundheitsfachstellen über Sexualität aus. Eine Gesundheitsfachstelle besuchen, damit die Lernenden wissen, wo sie Hilfe holen können.
	Ich kann (sofern ich will) über die Bedürfnisse der eigenen Sexualität sprechen und die meiner Partner: innen respektieren.		
	Ich kann das Vorgehen zur Verhütungsmittel-Beschaffung und die korrekte Anwendung der Produkte beschreiben.		
Lebenssituation B Ich handle in schwierigen Situationen überlegt und kann anderen helfen.	Ich kann in Notsituationen Hilfe anfordern, eine Beratungsstelle kontaktieren und verfüge in meinem Smartphone über die Kontaktnummern.	Risikomanagement Erste Hilfekurs Notrufnummer / ECHO SOS AED Suizid Suchtarten: Smartphone, Snus, Gamen, Alkohol, Zucker	Telefongespräch führen Die Lernenden laden die wichtige App ECHO SOS herunter. Sie üben gegenseitig das zielführende Telefongespräch in einer Notfallsituation.
	Ich kann «aktives Zuhören» anwenden.		Online-Kommunikation sicherstellen Die Lernenden recherchieren Angebote von Beratungsstellen und speichern in ihrem Smartphone gängige Kontaktnummern resp. üben den Zugang mittels QR-Codes.
	Ich kann mein allfälliges Suchtverhalten abschätzen und mich mit den Auswirkungen auseinandersetzen.		Umgang mit Unfallsituationen in der Landwirtschaft üben Die Lernenden üben mit professioneller Unterstützung (z.B. Sanitäter) das korrekte Vorgehen bei Unfallsituationen in der Landwirtschaft. *
Lebenssituation C Ich Sorge für meine Gesundheit vor.	Ich kann die Notwendigkeit einer medizinischen Behandlung abschätzen und erläutern, wie ich mir einen Termin organisiere.	www.priminfo.ch,	Sprachbewusstsein anwenden Die Lernenden erzählen sich gegenseitig eine Lebenssituation, dabei wenden sie das «aktive Zuhören» an.
	Ich kann die finanzielle Belastung meines monatlichen Krankenkassenbetrags für das Budget einschätzen.		
	Ich kann Krankenkassenprämien und ihre Leistungen online vergleichen.		
	Ich kann Auswirkungen meines Verhaltens auf das Gesundheitssystem und damit der Allgemeinheit einschätzen.		
			Krankenkassenvergleich auf www.priminfo.ch erstellen Die Lernenden rechnen die jährliche Ersparnis eines allfälligen Krankenkassenwechsels aus.

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

7. Thema 4 «Medien durchschauen»

7.1 Leitidee

Medienkompetenz und der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Technologien sind Schlüsselqualifikationen der Zukunft. Lernende erkennen Fakten und Fake, nutzen KI-Werkzeuge reflektiert, schützen ihre Daten und verstehen die Chancen wie auch Risiken neuer Technologien. So entwickeln sie die Fähigkeit, sich sicher, kritisch und kreativ in einer vernetzten Welt zu bewegen.

7.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ethik Ökologie Recht Technische & digitale Transformation	Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen Mit Mehrdeutigkeit umgehen	Digitale Skills inkl. KI-Anwendung Pro- Kontra- Liste Präsentation

7.3 Kompetenzen «Medien durchschauen»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich nutze verschiedene Informationskanäle.	Ich kann mir selbstständig eine fundierte Meinung auf Basis diverser Quellen bilden.	Meinungsbildung Medien- und Pressefreiheit SERAFE Zensur Fakten / Meinung Desinformation / Manipulation / Propaganda Fake News	Exkursion Medienhaus Die Lernenden besuchen ein Medienhaus, SRF-Fernsehstudio, Lokalradio etc. und halten ihre Eindrücke in einem Lerndokumentationseintrag fest.
	Ich kann die Wichtigkeit unabhängiger Medien für meine Meinungsbildung und für unsere Gesellschaft erläutern.		Medien vergleichen Die Lernenden vergleichen die Darstellung eines aktuellen landwirtschaftlichen Themas (Pflanzenschutz, Tierwohl, Wolf) in Fachzeitschriften, soziale Medien und Tagespresse und beurteilen die Glaubwürdigkeit.
	Ich kann Medieninhalte kritisch hinterfragen, Fakten von Meinungen unterscheiden und Fake-News erkennen.		Fake-News erkennen Die Lernenden können mit Apps wie Mimikama, Correctiv, Google Faktencheck etc. Halbwahrheiten oder Lügen im Internet identifizieren.
Lebenssituation B Ich nutze KI-Werkzeuge im schulischen, beruflichen und privaten Bereich verantwortungsvoll.	Ich kann mich in der digitalen Welt zurechtfinden.	KI-Tools Automatisierung Energiebedarf Videos Podcast Blogs Präsentationen Grundprinzip Training Daten Bias Bildgenerator Sprachtools	Digitale Skills anwenden Die Lernenden erstellen einen faktenbasierten Social-Media-Post oder Kurzartikel über ein Projekt auf dem Lehrbetrieb. *
	Ich kann Inhalte selbst erstellen und gestalten.		Pro-Kontra-Liste erstellen Die Lernenden vergleichen Smart Farming mit Drohnen und Sensoren vs. Klassischer Landwirtschaft (Pro/Contra). *
	Ich kann die Funktionsweise der KI in eigenen Worten erklären.		Präsentation erstellen Die Lernenden antizipieren wie sich die Landwirtschaft in technologischer Hinsicht in den nächsten 10, 20, 30 Jahren verändern wird. Welche Folgen leiten sie daraus für ihre eigene Weiterbildung ab, damit sie nicht den digitalen/technologischen Anschluss verlieren. *
	Ich kann einfache Automatisierungen oder KI-gestützte Tools anwenden.		Digitale Skills inkl. KI anwenden Die Lernenden erstellen mit einem KI-Bildgenerator ein Zukunftsbild «Landwirtschaft 2050» und diskutieren Chancen und Risiken. *
Lebenssituation C Ich bin mir bewusst, dass ich im Netz Spuren hinterlasse.	Ich kann mich respektvoll und fair im Netz verhalten.	Datenschutz Tracking Cookies Persönlichkeitsrecht Urheberrecht	Einstellungen Privatsphäre überprüfen Die Lernenden überprüfen ihr Social-Media-Profil und passen die Privatsphäre-Einstellung an.
	Ich kann meine Privatsphäre auf sozialen Plattformen gezielt schützen.		
	Ich kann abwägen, welche Daten Unternehmen über mich sammeln und wofür sie diese benutzen.		
	Ich kann die Bedeutung von Datenschutz erklären und rechtliche Rahmenbedingungen beschreiben und anwenden.		

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

8. Thema 5 «Aktualität»

8.1 Leitidee

Dieser Themenbereich, welcher in jedem Lehrjahr seinen Platz im Unterricht finden soll, ermöglicht aktuelle Geschehnisse und Ereignisse der Zeit zu behandeln. Die Auseinandersetzung mit innenpolitischen Themen ermöglicht es, aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, deren Auswirkungen abzuschätzen und Schlussfolgerungen für privates, berufliches und gesellschaftliches Handeln zu ziehen. Im Bereich der Weltpolitik steht das Erkennen von Zusammenhängen im Vordergrund, indem Geschehnisse und Entwicklungen mithilfe von Informationen zur Zeitgeschichte eingeordnet werden. Trend-Themen werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, um deren Chancen und Risiken zu erkennen und mögliche Folgen für unterschiedliche Lebensbereiche einzuschätzen.

8.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Diese Übersicht zeigt eine nicht abschliessende Auswahl von möglichen Aspekten, Schlüsselkompetenzen und Sprache - & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Politik	Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln	Zusammenfassung
Wirtschaft	Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen.	Argumentation
Technische & digitale Transformation	An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen	Schlussfolgerung
		Stellungnahme / Kommentar /
		Digitale Skills inkl. KI- Anwendung
		...

8.3 Kompetenzen «Aktualität»

Diese Übersicht zeigt eine nicht abschliessende Auswahl von möglichen Aktualität-Themen.

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich befasse mich mit innenpolitischen Themen.	Ich kann aktuelle innenpolitische Themen verfolgen, Auswirkungen antizipieren und Schlussfolgerungen für mein privates, berufliches und gesellschaftliches Umfeld ziehen.	Abstimmungen Wahlen	Politik trifft Schule Lernende bereiten Fragen für lokale Politiker vor, die zeigen, wie politische Entscheide sie im Alltag betreffen könnten. Produkt: Moderiertes Gespräch + Reflexionsbericht
			Abstimmung auswerten Die Lernenden analysieren nach einer Volksabstimmung ein konkretes Resultat. Aufgabe: Was bedeutet das Ergebnis für die Schweiz, meinen Kanton und mich persönlich? Produkt: Infografik mit drei Ebenen: „Gesellschaftlich – Beruflich – Privat“.
Lebenssituation B Ich erkenne Zusammenhänge der Weltpolitik	Ich kann weltpolitische Geschehnisse und Entwicklungen mittels Informationen zur Zeitgeschichte analysieren.	Konflikte Kriege Demokratie / Diktatur	Timeline-Challenge In Gruppen erstellen die Lernenden eine digitale Zeitachse (z. B. mit <i>Timeline JS</i>). Aufgabe: Ein aktuelles weltpolitisches Ereignis wird in eine Kette historischer Entwicklungen eingeordnet (z. B. Kolonialismus → Kalter Krieg → heutige Machtkonstellationen in Afrika). Produkt: Interaktive Zeitleiste + Kurzpräsentation.
			Kartenprojekt: Historische Spuren heute Lernende erstellen eine Weltkarte (digital oder auf Papier). Aufgabe: Sie markieren aktuelle Konflikte oder Entwicklungen und ordnen historische Ursachen zu (z. B. Grenzziehungen nach dem 1. WK, Kalter Krieg, Dekolonisierung). Produkt: Kommentierte Weltkarte mit Legende
Lebenssituation C Ich nehme ein Trend-Thema wahr.	Ich kann ein Trend-Thema unter verschiedenen Aspekten betrachten und deren Auswirkungen auf mein privates, berufliches und gesellschaftliches Umfeld abschätzen.	Mega-Trends	
Lebenssituation D Ich plane und führe eine Projektarbeit durch und reflektiere diese anschliessend.	Ich kann eine Projektarbeit im Team oder eigenständig als Vorübung zur Schlussarbeit zu einem Thema rund ums Berufsfeld planen, durchführen und die korrekten Schlussfolgerungen ziehen.	Vermarktung / Marketing Unternehmerischen Denken und Handeln	Unternehmerisches Denken und Handeln umsetzen Die Lernenden kreieren eine Geschäftsidee und setzen diese so realitätsnah wie möglich um. *
			Vermarktungsprojekt umsetzen Die Lernenden vermarkten ein oder mehrere Produkte aus ihrem Berufsumfeld. *

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

9. Thema 6 «Global vernetzt – lokal handeln»

9.1 Leitidee

Die Schweiz ist Teil einer vernetzten Welt, in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eng miteinander verbunden sind. Um die eigene Rolle und die Chancen wie auch Herausforderungen dieser Verflechtungen zu verstehen, setzen wir uns mit der Position der Schweiz in der Wirtschaft, ihrer Neutralität, internationalen Organisationen sowie mit den Beziehungen zur EU auseinander. Dabei erkennen wir, wie globale Entwicklungen, internationale Handelsbeziehungen, Migration und gesellschaftliche Veränderungen unser Leben, die Landwirtschaft und die Schweizer Gesellschaft beeinflussen.

9.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Identität & Sozialisation	Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	E- Mail oder Geschäftsbrief verfassen
Politik	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen	Bericht erstellen, Sprachnormen beachten
Wirtschaft	Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Gespräch vorbereiten, üben
		Nonverbale Kommunikation beachten

9.3 Kompetenzen «Global vernetzt – lokal handeln»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich kenne meine / unsere Position in der Wirtschaft.	Ich kann die Kaufkraft der Schweizerinnen und Schweizer und das Bruttoinlandprodukt recherchieren. Ich kann die Wirtschaftsleistung der einzelnen Wirtschaftssektoren analysieren. Ich kann recherchieren, wie viel Geld im Ausland erwirtschaftet wird und begründen, warum die Wirtschaft (insbesondere die Landwirtschaft) auf eine florierende Wirtschaft und den internationalen Handel angewiesen ist. Ich kann Vor- und Nachteile der Globalisierung herausarbeiten.	BIP Wirtschaftssektoren Handelsbeziehungen Globalisierung Globale Herausforderungen Zölle Ressourcen	Informationen beschaffen Die Lernenden befassen sich aufgrund des Films «Unsere grosse kleine Farm» mit den Auswirkungen der Landwirtschaft im Kleinen und Grossen. * Die Lernenden erkennen aufgrund des Films «Chinas Aufstieg zur Weltmacht» das Tempo, mit dem China zu einer der führenden Wirtschaftsnationen aufstieg. Als Ergebnissicherung erstellen die Lernenden in einer Gruppenarbeit auf einem Plakat einen Zeitstrahl mit den Entwicklungsdaten von China. Grafiken lesen, verstehen und interpretieren In einer Gruppenarbeit vergleichen die Lernenden verschiedene Länder hinsichtlich nationalem BIP und dem BIP pro Kopf (Ergebnissicherung: Plakat)
Lebenssituationen B Ich / wir profitieren von den vielen in der Schweiz ansässigen internationalen Organisationen.	Ich kann den Begriff Neutralität mit den vielen in der Schweiz ansässigen internationalen Organisationen in Verbindung bringen und die damit verbundenen Vorteile begründen. Ich kann internationale Organisationen, ihre Tätigkeitsfelder und Ziele aufzählen und ihre Wichtigkeit gewichten.	Internationale Organisationen Menschenrechte Neutralität	Informationen beschaffen / Schlussfolgerungen ziehen Die Lernenden reflektieren Geschichte und Sinn von Menschenrechten anhand eines Filmes. Mögliche Filme: 12 Years a Slave / Green Book / Amistad / die Farbe Lila / Hurricane Carter / Glory / The Patriot
Lebenssituation C Ich erkenne, wie die Zusammenarbeit der Schweiz mit der EU meinen Alltag beeinflusst.	Ich kann die Bedeutung der EU für den Frieden in Europa begründen. Ich kann Vor- und Nachteile des bisherigen gemeinsamen Wegs der Schweiz und der EU herausarbeiten. Ich kann analysieren, was ein allfälliges weiterführendes Abkommen mit der EU für die Schweiz und für mich bedeuten würde.	Europäische Union Bilaterale Abkommen Weiterführende Abkommen	Zeitstrahl erstellen Basierend auf dem Film «EU-Verträge: ist der Schweizer Sonderweg am Ende» erstellen die Lernenden einen Zeitstrahl über den Sonderweg der Schweiz in Europa, Schwerpunkt bilaterale Verträge I, II, III Schlussfolgerungen ziehen Die Lernenden werfen einen Blick in die Zukunft: Was passiert, wenn die Bilateralen III nicht umgesetzt werden?
Lebenssituation D Ich nehme Veränderungen in der Gesellschaft wahr.	Ich kann Auswirkungen von internationalen Konflikten auf unsere Wirtschaft und Gesellschaft wahrnehmen. Ich kann Migration erkennen, Ursachen und deren Folgen ableiten. Ich kann Fremdenfeindlichkeit und deren Auswirkung erkennen und bin mir bewusst, dass Rassismus strafbar ist.	Migration Rassismus / Fremdenfeindlichkeit	Diskussion führen Die Lernenden führen ein Streitgespräch analog dem Arena-Format, in welchem sie verschiedene Positionen einnehmen und mit Argumenten vertreten. Abhängigkeit der LW von ausländischen Arbeitskräften untersuchen Die Lernenden befassen sich mit konkreten Arbeitsverhältnissen von ausländischen Arbeitskräften in ihrem persönlichen Umfeld (Textarbeit mit Grafiken und Statistiken) * Kommentar schreiben Kommentar schreiben zu Bereich aus selbstgewähltem Thema Wie soll sich die Schweiz verhalten? (Bsp. Migration → Grenzen schliessen; warum? Folgen?)

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

10. Thema 7 «Kultur entdecken»

10.1 Leitidee

Kunst und Kultur prägen unsere Umgebung, erzählen Geschichten von gestern und eröffnen neue Möglichkeiten für morgen. Lernende entdecken vielfältige Ausdrucksformen, setzen sich kritisch mit Entwicklungen – auch durch Künstliche Intelligenz – auseinander und gestalten eigene Werke, die ihren Alltag bereichern und reflektieren.

10.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Identität / Sozialisation	In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten	Erzählen
Kultur	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen	Sprachbewusstsein
Technische & digitale Transformation	Mit Mehrdeutigkeit umgehen	

10.3 Kompetenzen «Kultur entdecken»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich erlebe Kunst und Kultur in meinem Umfeld	Ich kann verschiedene Kunst- und Kulturformen in meiner Umgebung entdecken.	Bildende Kunst Darstellende Kunst Musik Literatur Architektur Körperkunst Tradition Mehrsprachigkeit Kulturelles Angebot	Kunst und Kultur im Alltag aufschreiben Die Lernenden schreiben alle Kunst und Kultur auf, welche sich in ihrer näheren Umgebung befinden resp. stattfinden. Anschliessend teilen sie diese in die Kunstformen ein.
	Ich kann differenziert ausdrücken, warum mir eine Kunst gefällt oder nicht.		Erzählen Die Lernenden besuchen einen kulturellen Anlass (Besuch Museum, Theater ...) und halten ihre Eindrücke, Erfahrungen und Meinung dazu fest.
	Ich kann die Auswirkungen der Mehrsprachigkeit der Schweiz analysieren.		Sprachbewusstsein analysieren Die Lernenden diskutieren und notieren die unterschiedliche Kultur insbesondere bezogen auf die Sprachregionen. Sie ziehen Schlussfolgerungen für ihren Arbeitsalltag.
Lebenssituation B Ich erkenne die Entwicklung von Kunst.	Ich kann die Entwicklung einer Kunstform aufzeigen.		Entwicklung einer Kunstform präsentieren Die Lernenden präsentieren mittels einer digitalen Präsentationsform die Entwicklung einer Kunstform (Malerei, Film, Musik etc.)
	Ich kann antizipieren, wie sich Künstliche Intelligenz auf Kunst und Kultur auswirken wird.		

11. Thema 8 «Mobil unterwegs sein»

11.1 Leitidee

Mobilität bedeutet Freiheit und Verantwortung zugleich. Lernende planen Reisen, treffen nachhaltige und kostenbewusste Entscheidungen, kennen Rechte und Pflichten im Strassenverkehr und setzen sich mit den Folgen ihres Handelns auseinander. So entwickeln sie die Kompetenz, ihre Mobilität sinnvoll, sicher und verantwortungsvoll zu gestalten.

11.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ethik	Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten	Vertragstexte
Ökologie	Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	Gesetzestexte
Wirtschaft	Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch & ökonomisch nachhaltig zu handeln	Diskussion
		Digitale Skills

11.3 Kompetenzen «Mobil unterwegs sein»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich plane eine Reise.	Ich kann Angebote / Offerten für Reisen und Unterkünfte einholen und vergleiche diese.	Interrail Flixbus Spar-Tickets SBB Flugzeug	Reiseplan zusammenstellen Die Lernenden erstellen einen Reiseplan und erstellen dazu ein Budget.
	Ich kann ein Reisebudget erstellen		Digitale Skills anwenden Die Lernenden laden die SBB-APP auf ihr Smartphone. Die Lernenden simulieren das Buchen eines Fluges.
	Ich kann die nötigen Reisedokumente ausfindig machen und erläutern, wie und wo ich diese organisieren kann.		
Lebenssituation B Ich setze mich mit meiner Mobilität auseinander.	Ich kann in einer Gegenüberstellung darstellen, welche Transportmittel bezüglich Kriterien wie Nachhaltigkeit, Kosten / Zeitaufwand / Komfort... sinnvoll sind.	Nachhaltigkeit Ökologischer Fussabdruck Energie Verkehrssystem Ökonomisches Instrument LSVA Mineralölsteuer Bahn	Arbeits- oder Schulweg bewerten Die Lernenden vergleichen die Nachhaltigkeit verschiedener Transportmittel auf derselben Strecke.
	Ich kann einschätzen, welche Auswirkungen die Wahl meiner Mobilität auf die Gesellschaft hat.		Umweltpolitische Strategie erläutern Die Lernenden stellen in der Klasse ein ökonomisches Instrument vor und erklären, wie dieses nachhaltige Mobilität fördert.
	Ich kann die Bedeutung der Finanzierungsarten für das Verkehrsnetz beurteilen.		Veränderte Mobilität erkennen Die Lernenden hören einen Audiobeitrag zum Thema «Mobilität der Zukunft» und notieren sich dabei Stichworte zu den Chancen und Herausforderungen der genannten Technologien.
Lebenssituation C Ich kaufe mir ein Fahrzeug.	Ich kann ein nach Kriterien passendes Fahrzeug suchen.	Motorhaftpflichtversicherung Vollkasko Teilkasko Barkauf Leasing Fixkosten Variable Kosten	Vertragstexte überprüfen Die Lernenden recherchieren Spartipps für Autoversicherungen, ohne den vorgeschriebenen Versicherungsschutz zu vernachlässigen.
	Ich kann die Fahrkosten eines Fahrzeuges pro Km berechnen.		Autokosten berechnen Die Lernenden vergleichen Finanzierungsarten und die Betriebskosten anhand eines Standard-Autos.
	Ich kann eine passende Versicherung und Finanzierungsart für ein Fahrzeug bestimmen.		
	Ich kann die Anschaffungs-, Unterhalts- und Treibstoffkosten von mit fossilem Brennstoff betriebenen Fahrzeugen zu Elektrofahrzeugen vergleichen.		Diskussion führen Die Lernenden bereiten ein Streitgespräch vor und vertreten die Position «Elektroauto» oder «Verbrenner».
Lebenssituation D Ich bin in einen Unfall verwickelt.	Ich kann das korrekte Vorgehen bei einem Unfall im Strassenverkehr illustrieren.	Europäisches Unfallprotokoll Versicherung Regress Strassenverkehrsrecht Unfallversicherung	Unfallprotokoll ausfüllen Die Lernenden schauen ein Unfallvideo an und füllen handschriftlich ein Unfallprotokoll dazu aus.
	Ich kann die rechtlichen und finanziellen Folgen von Unfällen ableiten.		Gesetzestexte analysieren Die Lernenden analysieren die rechtlichen, finanziellen und moralischen Folgen eines konkreten Verkehrsunfalls.
	Ich kann mich in die Lage der beteiligten Personen am Unfall versetzen.		
	Ich kann die Konsequenzen eines Führerscheinentzugs antizipieren.		

12. Thema 9 «Gesellschaft mitgestalten»

12.1 Leitidee

Die Jugendlichen stehen an der Schwelle zur Volljährigkeit und übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Leben und für die Gesellschaft. In dieser Lernsituation setzen sie sich mit ihren Rechten und Pflichten als Bürgerinnen und Bürger der Schweiz auseinander, verstehen die Grundlagen und Abläufe der demokratischen Ordnung und entwickeln ihre politische Urteilsfähigkeit. Sie lernen, sich eine fundierte Meinung zu bilden, diese sachlich zu vertreten und sich aktiv in politische Diskurse einzubringen. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen politischen Haltungen, demokratischen Verfahren und aktuellen gesellschaftlichen Fragen werden sie befähigt, ihre politischen Rechte kompetent und verantwortungsvoll wahrzunehmen und einen respektvollen Umgang mit anderen Meinungen zu pflegen.

12.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ethik	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen	Konventionen
Kultur	Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen.	Argumentation
Politik	Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern	Stellungnahme resp. Kommentar
Recht	Mit Mehrdeutigkeit umgehen	
	An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen	

12.3 Kompetenzen «Gesellschaft mitgestalten»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich werde volljährig.	Ich kann herausarbeiten, was die Volljährigkeit für Rechte und Pflichten mit sich bringt. Ich erhalte (ev.) den Bürgerbrief und verstehe dessen Bedeutung.	Volljährigkeit Urteilsfähigkeit Handlungsfähigkeit Politische Rechte Menschenrechte Bürgerbrief / Bürgerfeier	Konventionen erkennen Die Klasse absolviert eine Exkursion ins Bundeshaus, einer Parlamentsdebatte, eine Gemeindeversammlung etc. Anschliessende Reflexion: Wie funktioniert der Politbetrieb? Wie wird miteinander umgegangen? Welche Themen wurden diskutiert? Wie fühlt es sich an, politisch teilzuhaben?
Lebenssituation B Ich verstehe die demokratischen Prozesse.	Ich kann einer politischen Debatte folgen und erkenne kulturelle Gepflogenheiten. Ich kann politische Einstellungen vergleichen. Ich kann demokratische Abläufe und Verfahren nachvollziehen und kann die Institutionen und deren Aufgaben unterscheiden. Ich kann andere Ansichten und Meinungen akzeptieren.	Politische Parteien Links-Rechts-Schema Verbände Staatsformen Direkte Demokratie Initiative Referendum Petition / Motion Abstimmung / Wahlen Gewaltenteilung Bundesrat / Parlament / Gericht Bundesverfassung / Gesetz / Verordnung	Politische Memes erstellen Die Lernenden erstellen kreative Memes oder kurze Videos (Reels/TikToks) die politischen Themen erklären oder kommunizieren.
Lebenssituation C Ich bilde mir eine eigene Meinung und vertrete diese.	Ich kann Pro- und Kontra- Argumente zu einem politischen Thema auflisten. Ich kann meine Argumente in einem Gespräch überzeugend einbringen und sachlich begründen. Ich kann eine politische Stellungnahme schriftlich verfassen. Ich kann eine andere politische Haltung als mein nächstes Umfeld (Eltern, Freundeskreis, ...) vertreten.	Pro- Kontra- Liste Argumentarium Leserbrief Streitgespräch	Stellungnahme resp. Kommentar verfassen Die Lernenden verfassen einen politischen Kommentar / Post zu einem aktuellen Thema (z.B. Migration, Klima, Bildung) und veröffentlichen diesen idealerweise. Argumentation begründen Die Lernenden führen eine simulierte Podiumsdiskussion durch. Einige Lernende übernehmen die Rollen von Politiker: innen verschiedener Parteien. Andere moderieren, vertreten die Presse oder das Publikum.
Lebenssituation D Ich nehme meine politischen Rechte wahr.	Ich kann einen Wahl- resp. Stimmzettel korrekt ausfüllen.	Aktives und passives Wahlrecht Majorz-Wahlsystem	Wahlzettel ausfüllen Die Lernenden füllen einen Originalwahlzettel aus. Stimmen und Wahlen simulieren Die Lernenden simulieren eine Abstimmung im Klassenzimmer. Es gibt konkrete Abstimmungstexte, Pro-Kontra-Kampagne, ein Abstimmungsbüchlein. Am Ende wird abgestimmt – wie in der Realität.

13. Thema 10 «Schlussarbeit»

13.1 Leitidee

Die Schlussarbeit bildet den Höhepunkt der beruflichen Ausbildung und ermöglicht den Lernenden, ihre im Verlauf der Ausbildung erworbenen Kompetenzen praxisnah unter Beweis zu stellen. In einer Projektarbeit zeigen die Lernenden, dass sie ihre erworbenen Kompetenzen praxisnah anwenden können. Beurteilt werden Prozess, Produkt und Präsentation. Das Projekt soll an realen Herausforderungen orientiert sein und den Lernenden neben dem schulischen Abschluss auch einen persönlichen oder beruflichen Mehrwert bieten.

13.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Festlegung und Anwendung von mindestens zwei Aspekten	Festlegung und Anwendung von mindestens zwei gelernter Schlüsselkompetenzen	Festlegung und Anwendung der Sprachkompetenzen aus mindestens zwei Kommunikationsmodi unter Berücksichtigung von Normen, Konventionen und Sprachbewusstsein.

13.3 Kompetenzen «Schlussarbeit»

Die Schlussarbeit ist Bestandteil des Qualifikationsverfahrens. Die Beurteilung zählt nicht als Erfahrungsnote.

Diese Übersicht zeigt eine nicht abschliessende Auswahl von möglichen Schlussarbeit-Projekten. Betreffend der Schlussarbeit sind die verbindlichen Vorgaben auf Seite 38 unter 17.2. festgehalten.

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Erfinden erwünscht - verkaufen erlaubt Ich denke und handle unternehmerisch	Ich kann erste Schritte des unternehmerischen Denkens und Handelns anwenden. Ich kann verschiedene Marketingstrategien anwenden.	Innovative Idee entwickeln und vermarkten, dokumentieren Die Lernenden entwickeln innovative Ideen, erstellen Marketingkonzepte, präsentieren, dokumentieren und reflektieren ihre Arbeitsweise und Ergebnisse.
#BerufMitStolz Ich präsentiere unseren Beruf	Ich kann der «nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung» ein Thema unseres Berufs vertieft vermitteln.	Anlass Berufspräsentation organisieren, durchführen, dokumentieren Die Lernenden organisieren einen Anlass zur Berufspräsentation, führen diesen durch, dokumentieren Inhalte und reflektieren ihre Arbeitsweise und Ergebnisse. *
Betrieb 360° – Analyse und Ideen Ich entwickle Ideen für einen Betrieb	Ich kann eine Betriebsbesichtigung planen und Beobachtungen aufschreiben. Ich kann Stärken und Schwächen / Verbesserungsvorschläge und Änderungsvorschläge vertieft für den Betrieb analysieren. Ich verfasse ein schriftliches Dokument und präsentieren dieses.	Stärken und Schwächen eines Landwirtschaftsbetriebes analysieren Die Lernenden analysieren Stärken und Schwächen eines ausgewählten Landwirtschaftsbetriebes. Sie antizipieren mögliche Entwicklungsmassnahmen, ziehen Schlussfolgerungen, dokumentieren, präsentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Arbeitsweise. *
....		

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

14. Thema 11 «Beziehungen leben»

14.1 Leitidee

Beziehungen prägen das Leben in all seinen Phasen und Formen. Lernende setzen sich mit unterschiedlichen Lebens- und Familienmodellen auseinander, üben einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang miteinander und entwickeln Strategien, um Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie kennen rechtliche Grundlagen von Partnerschaft, Ehe, Trennung und Familie, übernehmen Verantwortung im privaten wie auch gesellschaftlichen Umfeld und gestalten ihre Beziehungen bewusst, reflektiert und fair.

14.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ethik	Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, kritisch reflektieren und umsetzen	Erzählen
Identität / Sozialisation	Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch & ökonomisch nachhaltig zu handeln	Sprachbewusstsein
Kultur	Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Gesetzestexte
Recht		

14.3 Kompetenzen «Beziehungen leben»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich erkenne Lebensformen und respektiere diese.	Ich kann Vor- und Nachteile von diversen Lebensformen abwägen.	Partnerschaften Konkubinat / WG Ehe / Patchworkfamilie	Lebensformen darstellen Die Lernenden zeigen anhand von vorgegebenen Situationen die Vor- und Nachteile verschiedener Lebensformen mittels Rollenspiels auf.
Lebenssituation B Ich verhalte mich herausfordernden Situationen ruhig und überlegt.	Ich kann gewaltfreie Kommunikation anwenden.	Gewaltfreie Kommunikation Streitkultur Mediation Häusliche Gewalt Suizid KESB Generationenkonflikt	Sprachbewusstsein anwenden Die Lernenden erstellen eine Liste, welche Formulierungen im Alltag passend und welche zu vermeiden sind.
	Ich kann geeignete Hilfe und Beratung suchen, wenn ich in einer gewalttätigen Familiensituation oder sonstigen herausfordernden Lebenssituation bin.		Telefonnummern speichern Die Lernenden speichern mindestens eine Hilfsorganisation, welche jederzeit telefonisch erreichbar ist, ein.
	Ich kann das Aufgabengebiet der KESB umschreiben. Ich kann Generationenkonflikte erkennen und ansprechen.		
Lebenssituation C Ich gehe eine Partnerschaft ein.	Ich kann abwägen, welche Verhaltensweisen sich positiv resp. negativ auf die Partnersuche auswirken.	Schutzalter Online-Dating Beziehungsgestaltung Einvernehmliche Sexualität Kindsverhältnis Konkubinat Ehe	«Ungewollte Schwangerschaft» diskutieren Die Lernenden diskutieren über Dilemmasituation der ungewollten Schwangerschaft in Jugendjahren.
	Ich kann eine Partnerschaft durch gezielte Beziehungsgestaltung pflegen.		Gesetzestexte anwenden Die Lernenden recherchieren die rechtlichen Voraussetzungen zu diversen Themen (Kindsverhältnis, Ehe etc.) im ZGB und wenden diese auf Alltagssituationen an.
	Ich kann das rechtliche Schutzalter für sexuelle Handlungen nennen und weiss, was Einvernehmlichkeit in Bezug auf Sexualität heisst.		
	Ich kann die rechtlichen Voraussetzungen recherchieren und Folgen einer Ehe antizipieren. Ich kann meine allfälligen Pflichten als Vater resp. Mutter erläutern und bin mir der allgemeinen und finanziellen Verantwortung bewusst.		
Lebenssituation D Ich befinde mich in einer Auflösung des Zusammenlebens.	Ich kann erklären, was das Güterrecht regelt, und berechnen welche Auswirkungen es für eine Scheidung hat.	Güterrecht Scheidung Erbrecht Testament Erbvertrag	Erteilungsbeispiele rechnen Die Lernenden rechnen einfache Erteilungsbeispiele.
	Ich kann die Auswirkungen der Sonderbehandlung durch das Bäuerliche Bodenrecht auf die betroffenen Personen erkennen und reflektieren.		Güterrechtsaufteilungen rechnen Die Lernenden rechnen einfache Güterrechtsaufteilungen aus. Sie ziehen daraus Schlussfolgerungen für ihre Vorsorge.
	Ich kann Massnahmen, die einem Todesfall folgen, begründen.		Informationen beschaffen Die Lernenden setzen sich mittels des Films «Wir erben» mit dem Thema Erben auseinander. Insbesondere die Übergabe eines Landwirtschaftsbetriebes ist emotional. *
	Ich kann einschätzen, ob eine Erbteilung fair verläuft und abwägen, ob man auf sein allfälliges Recht bestehen will oder nicht.		Blut spenden Die Lernenden spenden ihr Blut.
Lebenssituation E Ich übernehme Verantwortung für mich und meine Mitmenschen.	Ich kann mein Leben in einer Balance zwischen Arbeit, Beruf, Familie und Freizeit halten.	Resilienz Rollen / Rollenkonflikte Sozialisation	Erzählen Die Lernenden erzählen von «unausgesprochenen Gesetzen im landwirtschaftlichen Umfeld» und diskutieren deren Auswirkungen. *
	Ich kann Erwartungen an meine Person / Rolle einschätzen und kritisch hinterfragen.		Informationen beschaffen Die Lernenden erhalten Einblick mittels des Films «Die göttliche Ordnung» in die Rollenbilder und setzen sich kritisch mit ihrer eigenen Sozialisation und Rollenvorstellungen auseinander.
	Ich kann meinen Teil zum Funktionieren eines Familienalltags (insbesondere der Hausarbeit) und der Gesellschaft im Allgemeinen analysieren, begründen und leisten.		

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

15. Thema 12 «Selbständig wohnen»

15.1 Leitidee

Wohnen bedeutet mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Lernende setzen sich mit verschiedenen Wohnformen auseinander, planen ihre Finanzen realistisch und lernen Rechte und Pflichten als Mieterinnen und Mieter kennen. Sie organisieren den Alltag im eigenen Haushalt, gehen verantwortungsvoll mit Ressourcen um und gestalten Wohnsituationen vom Einzug bis zur Kündigung selbstständig und rechtssicher.

15.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Ökologie	Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden	Digitale Skills inkl. KI-Anwendung
Recht	Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen	Geschäftsbrief resp. E- Mail
Wirtschaft	Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch & ökonomisch nachhaltig zu handeln	

15.3 Kompetenzen «Selbständig wohnen»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich suche eine Wohnung.	Ich kann abwägen, was für eine Wohnform zu mir passt.	Mietzins Übergabeprotokoll WG / Konkubinat	Wohnungsanzeigen vergleichen Die Lernenden suchen auf mindestens drei verschiedenen Plattformen nach passenden Wohnungen. Sie vergleichen Preise, Lage, Grösse, Ausstattung und Nebenkosten.
	Ich kann auf verschiedenen Plattformen zur Vermietung eine für meine Bedürfnisse passende Wohnung suchen.		
	Ich kann meine finanzielle Höchstbelastung einer Miete berechnen.		Mail formulieren Die Lernenden formulieren eine Mail auf eine ausgeschriebene Wohnung.
	Ich kann eine Wohnungsbewerbung so schreiben, dass ich damit meine Chancen erhöhen kann.		Bewerbungsmappe für Wohnung erstellen Die Lernenden erstellen eine Bewerbungsmappe mit mindestens Anschreiben, Selbstauskunft, Gehaltsnachweis
	Ich kann das Wohnungsübergabeprotokoll korrekt ausfüllen.		Adressänderungsliste erstellen Die Lernenden erstellen eine Adressänderungsliste.
	Ich kann recherchieren, wo und an wen ich überall meine Adressänderungen kommunizieren muss.		Geschäftsbrief / Mail verfassen Die Lernenden verfassen ein korrektes schriftliche Adressänderungsschreiben.
Lebenssituation B Ich miete eine Wohnung.	Ich kann die im Mietvertrag formulierten Bestimmungen in eigenen Worten erläutern.	Mietvertrag Mietrecht Rechte und Pflichten Hausratsversicherung	Digitale Skills inkl. KI anwenden Die Lernenden übersetzen einen gängigen Mietvertrag mittels KI in die einfache Sprache und reflektieren das Resultat kritisch.
	Ich kann eine Offerte für eine Hausratsversicherung anfordern.		Digitale Skills anwenden Die Lernenden füllen online eine Hausratsversicherungsofferte aus.
	Ich kann einen Dauerauftrag für die Mietüberweisung per E-Banking erstellen.		Bespielhafte Schadensfälle bearbeiten Die Lernenden bearbeiten Schadensfälle und ihr mögliches Vorgehen.
Lebenssituation C Ich beende das Mietverhältnis.	Ich kann meine Rechte und Pflichten betreffend Mietrecht beschreiben und anwenden.	Kündigung des Mietvertrags	Geschäftsbrief verfassen Die Lernenden verfassen eine korrekte Mietvertragskündigung.
	Ich kann korrekt und fristgerecht einen Mietvertrag kündigen.		

16. Thema 13 «Erwachsen sein»

16.1 Leitidee

Erwachsen sein heisst, das eigene Leben Schritt für Schritt selbst in die Hand zu nehmen. Lernende übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidungen, organisieren ihren Alltag selbstständig, kennen ihre Rechte und Pflichten und gestalten ihr Leben reflektiert, nachhaltig und verantwortungsvoll – im privaten wie auch im gesellschaftlichen Umfeld.

16.2 Aspekte, Schlüsselkompetenzen, Sprache und Kommunikation

Für dieses Thema verbindlich festgelegte Aspekte, Schlüsselkompetenzen und Sprache- & Kommunikationshandlungen:

Aspekte	Schlüsselkompetenzen	Sprache & Kommunikation
Identität / Sozialisation Recht Wirtschaft	Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen	Bewerbung Online-Formulare

16.3 Kompetenzen «Erwachsen sein»

Lebenskontexte	Kompetenzorientierte Handlungsziele	Mögliche Inhalte / Begriffe	Authentische Aufgaben Mögliche inhaltliche, sprachliche und digitale Anwendung
Lebenssituation A Ich plane die Zeit nach der Lehre.	Ich kann meine Möglichkeiten für die Zukunft realistisch einschätzen.	Laufbahnplanung Weiterbildungsmöglichkeiten	Lebensträume auflisten Die Lernenden listen ihre «Bucket List» und vergleichen diese mit den realen Möglichkeiten.
	Ich kann meine beruflichen Ziele nach der Lehre ausformulieren und die ersten Schritte dazu planen.		
Lebenssituation B Ich kann mich bewerben.	Ich kann ein ansprechendes und vollständiges Bewerbungsdossier erstellen.	Stellenbewerbung Motivationsschreiben Lebenslauf Referenzen Arbeitszeugnisse Vorstellungsgespräch	Bewerbung schreiben Die Lernenden erstellen ihre Bewerbungsmappe, inkl. eines digitalen Produktes zur Person. *
	Ich kann mich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten.		Video eines simulierten Vorstellungsgesprächs erstellen Die Lernenden führen gegenseitig ein Vorstellungsgespräch durch. Dieses wird im Video festgehalten. *
	Ich kann mein Arbeitszeugnis einschätzen.		Arbeitszeugnis erstellen Die Lernenden erstellen ein formell und inhaltlich korrektes Arbeitszeugnis.
Lebenssituation C Ich kenne Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer und Arbeitgeberin	Ich kann Arbeitsverträgen wichtige Informationen entnehmen und meine Rechte einfordern und Pflichten umsetzen.	Arbeitsrecht Rechte und Pflichten Einzelarbeitsvertrag Gesamtarbeitsvertrag Normalarbeitsvertrag Arbeitslosigkeit RAV	Video- Storyboard (ev. Pecha-Kuchen) erstellen Die Lernenden fassen Arbeitsrecht kurz und knapp zusammen.
	Ich kann Strategien anwenden, um mit Enttäuschungen und Unsicherheit umgehen zu können.		Arbeitsvertrag in einfache Sprache umformulieren Die Lernenden lassen sich den Arbeitsvertrag (Normalarbeitsvertrag der LW) mit KI in einfache Sprache umformulieren und überprüfen kritisch das Resultat. *
	Ich kann in herausfordernden Situationen angemessen und zielgerichtet um Unterstützung bitten.		Rollenspiel durchführen Die Lernenden führen ein Rollenspiel durch, indem in einer Stress- oder Konfliktsituation realitätsnah um Hilfe gebeten wird.
	Ich kann schriftlich mit einem Amt kommunizieren. Ich kann im Fall von Arbeitslosigkeit Unterstützung an den richtigen Stellen einfordern.		
Lebenssituation D Ich kenne meine soziale Absicherung (Versicherungen).	Ich kann einen Überblick über meine Versicherungen erstellen.	Personenversicherung Lebensversicherungen Sachversicherung Haftpflichtversicherung Altersvorsorge AHV / Pensionskasse / 3. Säule Krankenkasse	Überblick der Versicherungen erhalten Lernende erstellen eine tabellarische Übersicht über ihre Versicherungen.
	Ich kann ein passendes Modell für meine Krankenkassenversicherung auswählen.		Krankenkassenmodelle vergleichen Die Lernenden vergleichen Krankenkassenmodelle und wählen eines für sie am passendsten aus.
	Ich kann die Wichtigkeit meiner Altersvorsorge einschätzen.		
Lebenssituation E Ich bezahle Steuern.	Ich kann Steuerabgaben im Alltag erkennen.	Steuerrecht Steuerarten Bundesfinanzen Natürliche und Juristische Personen Direkte / Indirekte Steuern	Online-Formular ausfüllen Die Lernenden füllen ihre oder ein Beispiel einer Steuererklärung online aus.
	Ich kann die Bedeutung von Steuern für den Staat erläutern.		
	Ich kann meine Steuererklärung ausfüllen.		
	Ich kann meine Steuerbelastung abschätzen und das Geld beiseitelegen.		

* Mögliche Vernetzung des Allgemeinbildungsunterrichts mit dem Berufsumfeld der Lernenden

17. Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren (QV) setzt sich im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) bei der dreijährigen beruflichen Grundbildung ausfolgenden drei Benotungen zusammen:

Gewichtung Erfahrungsnote	Gewichtung Schlussarbeit	Gewichtung Schlussprüfung
1/3	1/3	1/3

18. Erfahrungsnote

18.1 Leistungsnachweise

Während des Semesters werden Leistungsnachweise durchgeführt, welche die erlernten Kompetenzen in den Lernbereichen Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft möglichst lernübergreifend ersichtlich machen. Diese beiden Lernbereiche werden gleich gewichtet. Die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen werden in den Kompetenznachweisen mitberücksichtigt.

Beispiel einer Ausgestaltung von Bewertungskriterien:

Auftrag	Gesellschaft			Sprache & Kommunikation		
		1			1	
		1			1	
		1			1	
Punkte		3			3	
Total Punkte						

Die Lehrperson definiert die jeweiligen Hilfsmittel eines Leistungsnachweises. Darf bei der Erarbeitung des Leistungsnachweises die Künstliche Intelligenz einbezogen werden, ist diese zu deklarieren.

In jedem Semester, mit Ausnahme in demjenigen, in welchem die Schlussarbeit erarbeitet wird, werden Noten ermittelt. Jeder Lernbereich wird während eines Semesters mit mindestens zwei Kompetenznachweisen geprüft.

Die Noten für die Kompetenznachweise innerhalb eines Semesters werden auf eine Dezimalstelle gerundet, wobei die Umrechnung von Punkten zu Noten gemäss folgender Formel erfolgt:

$$\frac{5}{\text{max. Punktzahl}} \cdot \text{erreichte Punktzahl} + 1$$

18.2 Semesterzeugnisnoten

Die Semesterzeugnisnote für den allgemeinbildenden Unterricht ergibt sich aus dem Mittel der Summe der gleich gewichteten Semesterzeugnisnoten beider Lernbereiche, sie ist auf ganze oder halbe Note zu runden. *Art. 8 / Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung*

18.3 Berechnung Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote Allgemeinbildung ergibt sich aus dem Mittel der Summe der Semesterzeugnisnoten für den allgemeinbildenden Unterricht. Sie ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

Art. 7 / Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung

19. Schlussarbeit

Die Schlussarbeit ist ein obligatorischer Bestandteil des QV ABU für alle EFZ-Bildungsgänge und ist im letzten Schuljahr während des Unterrichts durchzuführen. Sie besteht aus dem Prozess der Erarbeitung, eines Produktes und einer Präsentation. Die Schlussarbeit wird mit dem definitiven QV-Entscheid eröffnet.

19.1 Thema

Die Lernenden bearbeiten ein Thema mit gesellschaftlichem Bezug eigenständig und wenden dabei erlernte Kompetenzen an.

19.2 Kompetenzen

Die Schlussarbeit weist folgende Anzahl Kompetenzen auf:

Schlüsselkompetenzen lebenslanges Lernen	Kompetenzen Gesellschaft	Kompetenzen Sprache und Kommunikation
mind. 3	aus mind. 2 Aspekten	aus mind. 4 Kommunikationsmodi
unter Berücksichtigung von Normen, Konventionen und Sprachbewusstsein		

19.3 Sozialform

Die Schlussarbeit kann als Einzel-, Partner – oder Gruppenarbeit durchgeführt werden.

19.4 Prozess

Im Prozess wird u.a. die Themenfestlegung konkretisiert, Ziele festgelegt und ein Konzept zur praktischen Umsetzung festgehalten.

19.5 Produkt

Das Produkt kann aus verschiedenen Formen bestehen. Die verantwortliche Person definiert die jeweiligen Hilfsmittel des Produktes.

19.6 Dauer

Insgesamt beträgt die Erarbeitung der Schlussarbeit 25-35 Arbeitsstunden.

19.7 Plagiat und Quellenangabe

Enthält die Schlussarbeit Plagiatsanteile, wird das Produkt mit 0 Punkten bewertet. Werden Teile mit Künstlicher Intelligenz eingepflegt, sind diese zu deklarieren.

19.8 Präsentation

Findet die Präsentation im Klassenzimmer vor der Klasse statt, dauert sie in der Regel 15 Minuten und wird in Standardsprache gehalten. Erfolgt die Präsentation im öffentlichen Raum, kann diese länger und in Mundartsprache erfolgen.

19.9 Bewertung

Zwei Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten beurteilen die Schlussarbeit und nehmen an der Präsentation teil. Als Prüfungsexperten können Lehrkräfte gemäss Art. 46 BBV eingesetzt werden.

Folgende Gewichtung der Bewertungskriterien gelten:

Prozess	Produkt	Präsentation*
1/3	1/3	1/3

* Die Prüfungsexperten stellen dazu fragen.

Folgende Bewertungskriterien sind verbindlich festgelegt und können entsprechend der Projektform ergänzt resp. präzisiert werden:

Prozess	Produkt	Präsentation*
Themenfestlegung, Zielsetzung, Umsetzungskonzept	Qualität des Produkts, Sprache	Kommunikation / Auftreten

Die Note errechnet sich aus der folgenden Formel und ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

$$\frac{5}{\text{max. Punktzahl}} \cdot \text{erreichte Punktzahl} + 1$$

19.10 Abgabe

Lernende, die ihre Schlussarbeit nicht termingerecht abgeben, erhalten 1/3 Punkte Abzug vom Punktemaximum.

Fehlt ein Lernender bei der Präsentation, legt der Experte oder die Expertin mit der betroffenen Person individuell einen nächstmöglichen Termin fest. Abwesenheiten müssen durch Arztzeugnisse oder behördliche Verfügung belegt werden können. Bei unentschuldigtem Fernbleiben werden im Beurteilungsraster beim Element Präsentation 0 Punkte eingetragen.

Reicht eine lernende Person keine Schlussarbeit ein, so wird die Note 1 erteilt.

20. Schlussprüfung

Die Schlussprüfung basiert auf dem Schullehrplan ABU der landwirtschaftlichen Berufe der Schweiz.

Sie besteht aus lernbereichsübergreifenden, kompetenzübergreifenden Aufgaben und wird von den Lernenden einzeln absolviert. Dabei lösen die Lernenden praxisnahe Aufgabenstellungen, welche sie auch im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld antreffen. Insbesondere überprüft sie die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, komplexe Herausforderungen zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen.

20.1 Durchführung

Die Schlussprüfung ist im letzten Schulsemester der beruflichen Grundbildung durchzuführen. Die schriftliche Prüfungsform wird empfohlen. Sie dauert 150 Minuten.

20.2 Konzeption der schriftlichen Prüfungsaufgaben

Die Koordinationsgruppe ABU-CH der landwirtschaftlichen Berufe erstellt bis jeweils Ende Oktober einen Pool an Musteraufgaben und definiert die jeweiligen Hilfsmittel inkl. allfälliger Verwendung von KI. Diese können so übernommen oder aufgrund der Aktualität und kulturellen Gegebenheiten (insbesondere der Sprachregionen) angepasst werden.

20.3 Kompetenzen

Die Schlussprüfung weist folgende Anzahl Kompetenzen auf:

Schlüsselkompetenzen lebenslanges Lernen	Kompetenzen Gesellschaft	Kompetenzen Sprache und Kommunikation
mind. 2	aus mind. 2 Aspekten	aus mind. 2 Kommunikationsmodi
unter Berücksichtigung von Normen, Konventionen und Sprachbewusstsein		

20.4 Vorgaben zur Beurteilung

Mindestens zwei Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten beurteilen die Schlussprüfung.

Die beiden Lernbereiche Gesellschaft und Sprache und Kommunikation werden gleich gewichtet, die Bewertungskriterien werden aufgrund der Prüfungsform (mündlich oder schriftlich) definiert.

Die Note errechnet sich aus der folgenden Formel und ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

$$\frac{5}{\text{max. Punktzahl}} \cdot \text{erreichte Punktzahl} + 1$$

20.5 Aufbewahrungspflicht

Prüfungen und Akten, die im Zusammenhang mit dem QV stehen, müssen an den Schulen ein Jahr lang aufbewahrt werden.

20.6 Wiederholung des QV

Muss die Allgemeinbildung wiederholt werden, gelten die Bestimmungen der Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung Art. 13.

21. Umsetzung

Der vorliegende Schullehrplan tritt einlaufend ab 1. August 2026 in Kraft und gilt für alle Berufe der landwirtschaftlichen Grundbildung in der Schweiz.

22. Glossar

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
RLP	Rahmenlehrplan
SLP	Schullehrplan
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
QV	Qualifikationsverfahren
SP	Schlussprüfung

25. März 2026

Bestätigung

SBBK | CSFP |

-  Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
-  Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
-  Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
-  Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz bestätigt, dass der Schullehrplan Allgemeinbildung Landwirtschaftliche Berufe EFZ freigegeben ist.

Bern, den 25. März 2026



Daniel Preckel, Präsident der Kommission Berufliche Grundbildung der SBBK